

Hochsauerlandkreis • Der Landrat • 59870 Meschede

Kreistagsfraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
z.H. Herrn Vollmer
Emhildisstr. 1
59870 Meschede

Verwaltungsgebäude	Steinstr. 27, 59872 Meschede
Organisationseinheit	Kreisstraßen
Sachbearbeiter/in	Herr Ungermann
Telefondurchwahl	0291 94-3117
Telefax	0291 94-26242
E-Mail	thomas.ungermann @hochsauerlandkreis.de
Zimmer-Nr.	211
Aktenzeichen	42
Datum	17.12.2020

nachrichtlich:

Kreistagsmitglieder, Kreistagsfraktionen CDU, SPD, FDP, AfD,
SBL, Gruppe FWG & LINKE

**Ihre Anfrage gem. § 11 GeschO für den Kreistag des Hochsauerlandkreises;
hier: Umweltschonender Winterdienst**

Sehr geehrte Frau Baulmann,
sehr geehrter Herr Vollmer,

zu Ihren Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

1. Wie ist das aktuelle Verfahren im Winterdienst zum Thema "Streusalz"? Gibt es Bereiche, in denen Einsparpotentiale gesehen werden?

Beim Hochsauerlandkreis wird schon seit ca. 25 Jahren das sog. Feuchtsalz (FS 30) eingesetzt, d.h., dass das trockene Streusalz beim Ausbringen mit einer ca. 21 % gesättigten Natriumchlorid-Lösung direkt auf dem Streuteller angefeuchtet wird. Dies geschieht im Verhältnis 70 % Trockensalz und 30 % Sole. Durch das Anfeuchten des Trockensalzes haftet dies besser auf der Fahrbahn und die sog. Wehverluste werden deutlich reduziert. Die beim Hochsauerlandkreis eingesetzten Streuautomaten verfügen ausschließlich über diese Technik. Weiter wird auf eine möglichst frühzeitige Bekämpfung von Straßenglätte sowie schnelle und effektive Räumung bei Schneefall gesetzt. Um die Einsatzplanung weiter zu verbessern und damit u.a. den Salzverbrauch zu reduzieren, wird seit einigen Jahren das Straßenwetter-Informationssystem des Deutschen Wetterdienstes genutzt. Die genaue Straßenwettervorhersage, z.B. von zu erwartenden Belagstemperaturen, ermöglicht eine verbesserte strategische Einsatzplanung. Um sicher zu gehen, dass die angekündigten Straßenverhältnisse auch tatsächlich vorherrschen, erfolgt zudem vor einem möglichen Einsatz i.d.R. eine Kontrollfahrt. Erst dann, wenn in der Örtlichkeit die Notwendigkeit festgestellt wurde, erfolgt der Einsatz. Des Weiteren wird das Personal vor jeder

Kernzeiten

Mo.-Do. 8.30 - 12.00 Uhr
Mo., Mi., Do. 14.00 - 15.30 Uhr
Di. 14.00 - 17.00 Uhr
Fr. 8.30 - 13.00 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Hochsauerland
Sparkasse Meschede
Sparkasse Arnsberg-Sundern
Postbank Dortmund
E-Post: post@hochsauerlandkreis.epost.de

Gläubiger-ID: DE27ZZZ0000024994

IBAN: DE64 4165 1770 0000 0001 90
IBAN: DE77 4645 1012 0000 0000 18
IBAN: DE40 4665 0005 0001 0073 27
IBAN: DE95 4401 0046 0001 1784 67

BIC: WELADED1HSL
BIC: WELADED1MES
BIC: WELADED1ARN
BIC: PBNKDEFF

Winterdienstsaison geschult und dabei u.a. auch auf den sensiblen Umgang mit dem Streumittel hingewiesen.

2. Ist der bisherige Einsatz von Streusalz, besonders auch unter dem Aspekt der Trockenschäden an den Bäumen aus dem Sommer, einmal kritisch diskutiert worden?

Die möglichen Auswirkungen von Streusalz auf das Straßenbegleitgrün sind bekannt, bisher an den Kreisstraßen im Hochsauerlandkreis aber erfreulicher Weise kein offensichtliches Problem. Trockenschäden oder gar Verätzungen aufgrund von Streusalz an den Straßenbäumen konnten durch die Baumkontrolleure des HSK bisher nicht festgestellt werden.

3. Wurde der Umstieg auf die neue Technologie der Solesprühtechnik bereits diskutiert? Wenn ja oder nein, wie lauten die konkreten Aussagen bzw. Schlussfolgerungen dazu?

Der Straßenbetriebsdienst des HSK beschäftigt sich intensiv mit neuen Technologien – gerade auch im Bereich des Winterdienstes - und tauscht sich darüber auch regelmäßig mit anderen Straßenbaulastträgern aus. So wurden nach der Einführung FS 30 Technologie im Jahr 2010 alle Winterdienstfahrzeuge (Unternehmer und kreiseigene Fahrzeuge) mit einem Telematiksystem ausgerüstet. Hierdurch können u.a. die auf das Gramm genauen Streumengen aller Streuautomaten per GPS ermittelt werden. Auffälligkeiten (z.B. zu hohe Streumengen/Streubreiten) aufgrund z.B. technischer Defekte werden so erkannt und umgehend abgestellt.

Auch die noch relativ neue Solesprühtechnik wurde erwogen, ist aber aus den nachstehend aufgeführten Gründen derzeit für die Kreisstraßen im Hochsauerlandkreis nicht die geeignete Vorgehensweise.

4. Was sind Gründe für eine kurz- oder mittelfristige Umstellung auf das Solesprühverfahren?

Für eine „teilweise“ Umstellung auf FS 100 würde sprechen, dass es praktisch keine Wehverluste mehr geben würde und auch sehr geringe Dosierungen möglich wären.

Was sind Gründe gegen eine kurz- oder mittelfristige Umstellung auf das Solesprühverfahren?

Die vorgenannten Vorteile kämen aber nur bei einem verhältnismäßig geringen „Einsatzanteil“ zum Tragen. Grund dafür ist, dass FS 100 nur bis max. -6 Grad und nur bei dünnen Glätte/Nässe-Schichten einsetzbar ist. Bei den Kreisstraßen im HSK herrschen aufgrund der topografischen Lage häufig Straßenverhältnisse vor, bei denen eine reine Flüssigstreuung verhältnismäßig selten möglich wäre. Des Weiteren ändern sich die Fahrbahnverhältnisse häufig innerhalb kürzester Zeit. Eine Differenzierung, wann dann welche Technik angewandt werden soll, kann in der Praxis vom Fahrer bzw. Einsatzleiter nicht geleistet werden.


Zudem sind die derzeit vorhandenen Streuautomaten für das Solesprühverfahren nicht geeignet. Es müssten daher eine Vielzahl von Streumaschinen oder Wechselaufbauten für das Solesprühverfahren zusätzlich beschafft und unterhalten werden.

5. Ist einmal berechnet worden, welche Kostenersparnis im Winterdienst des HSK mit der Solesprühtechnik erzielt werden könnte?

Eine derartige Berechnung ist praktisch nicht möglich. Gerade hier in den Höhenlagen des HSK könnte nur - im Gegensatz zum „Flachland“- zu einem geringen Anteil mit reiner Sole gestreut werden. Es ist davon auszugehen, dass sich die Kosten für die zusätzliche Sprühtechnik (Wechselaufbauten oder Kombi-Streuer, größere Solebehälter bzw. Lager-tanks, Fahrzeuge mit höheren Achslasten etc.) nie amortisieren würden.

Abschließend ist daher festzustellen, dass aus Sicht des Betriebsdienstes die beim HSK eingesetzte FS 30-Feuchtsalzstreuung nach Abwägung der o.g. Vor- und Nachteile derzeit noch alternativlos ist. Anzumerken ist dabei noch, dass eine reine Flüssigstreuung im präventiven Winterdiensteinsatz derzeit meist nur auf Bundesautobahnen und Flughäfen angewandt wird. Selbstverständlich wird die technische Entwicklung weiterhin beobachtet, so dass sich in der Zukunft auch eine andere Einschätzung ergeben kann.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Schneider